

Zeitschrift: Die : Lesbenzeitschrift
Herausgeber: Die
Band: - (2003)
Heft: 28

Artikel: Überleben in einer homophoben Gesellschaft
Autor: Braumiller, Gerlinde
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-631360>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Überleben in einer homophoben Gesellschaft

Die Lesbenberatungsstelle *aanchal* in Indien

19

A woman in India is born for the man – mit diesen Worten wird die Situation von Frauen in Indien oft auf den Punkt gebracht. Ausdruck der Diskriminierung sind etwa weiblicher Infantizid, Mitgiftmord oder Zwangsheirat. Eine indische Frau kann sich in der Regel nicht für oder gegen eine Heirat entscheiden. Zwangsheterosexualität ist die Norm. Es ist kein Platz für die Hinterfragung der eigenen Sexualität. Viele indische Frauen erkennen ihre Homosexualität nicht an. Jene, die es tun, sind meist mit großen Problemen konfrontiert. Sie werden gemieden, zu Psychiatern geschickt, die sie wieder «normal» machen sollen, oder zwangsverheiratet. Meist passiert dies im Bewusstsein der Eltern über die Homosexualität ihrer Tochter. All dies führt dazu, dass Lesben und bisexuelle Frauen in Indien meist isoliert leben. Es kommt vor, dass Lesben bzw. Lesbenpaare Selbstmord begehen.

Selbsthilfegruppe und Telefonhelpline

Die Unsichtbarkeit von Homosexualität und das negative Image von Lesben in Indien haben Geeta Kumana 1999 dazu veranlasst, eine Lesbenberatungsstelle mit einer Helpline ins Leben zu rufen. Geeta Kumana hatte am eigenen Leibe erfahren, was es heisst, in Indien als Lesbe zu leben. Lange Zeit wusste niemand – nicht einmal ihre Familie – über ihre Sexualität Bescheid. Sie glaubte, die einzige Lesbe auf der Welt zu sein. Lange war sie auf der Suche nach gleich gesinnten Frauen. Nur durch Zufall traf sie eine lesbisch lebende Frau, die mutig ge-

nug war, mit ihr über ihre Sexualität zu sprechen. Durch sie traf sie später auf andere isoliert lebende Lesben in Mumbai (Kolonialbezeichnung: Bombay).

Das alles war der Auslöser für die Gründung von *aanchal*, eine lesbische Selbsthilfegruppe und Telefon-Helpline, die vorerst in der Human-Rights-NGO India Centre for human rights and law (ICHRL) situiert war. Am 12. Mai 2002 hat sich *aanchal*, was soviel wie Unterschlupf bedeutet, von ICHRL losgelöst und als selbständige Organisation registrieren lassen.

Familienersatz und kraftspendender Raum

Aanchal ist heute für viele Lesben und bisexuelle Frauen ein Familienersatz und bietet einen geschützten Raum, wo sie sich ganz angenommen fühlen können. Es ist ein Ort, an dem Frauen, die Frauen lieben, jene Kraft holen können, die sie brauchen, um in einer homophoben Gesellschaft zu überleben, und die sie ermächtigt, für ihre Rechte zu kämpfen.

Das Arbeitsgebiet von *aanchal* reicht von der Beratung und Unterstützung von Lesben und bisexuellen Frauen, der Dokumentation der Diskriminierung von Lesben und bisexuellen Frauen (durch Polizei und Familie), der HIV/Aids-Aufklärung und Gesundheitsberatung bis hin zum Lobbying zur Durchsetzung und Anerkennung der Lesbenrechte als Menschenrechte. Neben Geeta Kumana, die alle Arbeitsbereiche von *aanchal* betreut, helfen lokale und internationale Volontärinnen bei der Bewälti-

gung der Arbeit (Beratung, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung etc.). Es gibt offene Treffen jeweils am letzten Samstag des Monats.

Spenden dringend notwendig

Während das Startkapital für *aanchal* von Geeta Kumana selbst aufgebracht wurde, konnte zwischenzeitlich die Arbeit durch finanzielle Unterstützung aus dem Ausland gewährleistet werden (z. B. Mamacash, Global fund for women, Tides foundation international – India fund, X minus Y solidarity fund). Derzeit befindet sich *aanchal* jedoch in einer sehr schwierigen finanziellen Lage. Die Weiterarbeit und der Erhalt des Büros sind ohne Unterstützung aus dem Ausland gefährdet.

Gerlinde Braumiller

Kontaktadresse:

The aanchal trust, Tardeo A/C Market Bldg, Cooperative Society Ltd., 3rd Floor, Room No. 28, Tardeo, Mumbai-400 034, India, Tel. 0091/22 235 22 886, E-Mail: aanchal69@hotmail.com, www.main.org/trikonetejas/aanchal/atop.html

Spendenadresse:

Konto Nr. 45500 (Raiffeisenbank Thalgau), BLZ 35065, Gerlinde Braumiller, Kennwort «Support aanchal» (weitere Infos: gbraumiller@hotmail.com)

Aus: Frauensolidarität 2/03

